

Kapitel 34 - Mutter werden ist nicht schwer...

Chrysalis und ich sitzen vor dem Fernseher und vertiefen uns in das anspruchsvolle und fesselnde Geschehen im Mittagsprogramm, während Luna vor zehn Minuten das Haus verlassen hat, um einzukaufen.

„Wieso zum Teufel sehen wir uns diesen Blödsinn an?!“, fragt Chrysalis leicht gereizt.

„Ganz einfach: Damit du einen Eindruck von uns Menschen und unserer Kultur bekommst. Und dafür ist RTL vermutlich ideal.“

Auf dem Bildschirm hingegen entfaltet sich ein realistisches, personennahes Drama aller erster Güte: Die neunzehnjährige Christina Regina Chantalle hat ein Verhältnis mit ihrem Stiefbruder Günther Robert Heinz- Gustav, der vor drei Tagen im Lotto gewonnen hat und jetzt Millionär ist und seine Frau mit einer anderen getauscht hat, nämlich mit der gutbäuerlichen Stephanie Chaqueline Sarah Michelle, die sein Leben total auf den Kopf stellt, weil sie mit ihrer Beziehung zu seiner Stiefschwester nicht klarkommt und vorhat, ihren Hund (also den von Christina Regina Chantalle, nicht den von Stephanie Chaqueline Sarah Michelle) als Geisel zu nehmen, damit die Hochzeit dann doch nicht stattfindet.

Wie gesagt, personennah, realistisch – eben das pure, unverfälschte und ungeskriptete Leben. Ganz, ganz ehrlich...

„Das ist absolut dämlich und hirnerbrannt.“, murmelt Chrysalis und wendet sich vom Bildschirm ab, um nach einem Buch zu greifen.

„Du bleibst gefälligst hier und siehst dir das an! Fernsehen bildet!“, rufe ich. In diesem Moment kommt Luna keuchend und ächzend durch die Tür – wofür sie aus irgendeinem Grund zwei Anläufe braucht.

„Alles in Ordnung mit dir?“, fragt Chrysalis besorgt.

„Ich... *Keuch* ...bin gleich wieder... *Keuch* ...soweit...“, ächzt Luna und schleppt sich mit letzter Kraft zum Sofa. Wieder benötigt sie zwei Versuche, um sich auf die Couch zu raffen. Seltsam... in den letzten Tagen ist Luna's Bauch wirklich schockierend gewachsen.

Ein grauenvoller Verdacht macht sich in mir breit – doch andererseits glaube ich kaum, dass ausgerechnet Luna...

In diesem Moment hält sich Luna den Huf vor den Mund, rennt ins Bad und übergibt sich schallend.

„Großer Gott, Luna! Was ist los?!“, rufe ich besorgt.

„Ich... ich weiß nicht...“, murmelt sie, als sie aus dem Badezimmer gestakst kommt. „Vielleicht habe ich heute einfach zu viel gegessen...“

„Sicher? Ist dir mal aufgefallen, wie dein Bauch... gewachsen ist?“

„Was?! Unverschämtheit, ich bin rank und schlank wie gewohnt!“
„Du hast zwei Versuche gebraucht, um durch den Türrahmen zu kommen.“
„Oh.“
„Hör mal... kann es sein, dass du... schwanger bist?“
„Wie bitte?! Wie kommst du denn darauf?!“, schreit Luna schockiert.
„Naja...“, murmelt Chrysalis vom Wohnzimmer aus. „Dein Bauch schwillt an, du übergibst dich, deine Ausdauer nimmt schockierend ab, und du leidest unter heftigen Launen...“
„Was meinst du denn mit Launen?!“
„Nun... du bist gelegentlich ziemlich unwirsch...“
„Halt deine vorlaute Schnauze, Miststück! Ich bin NETT, VERDAMMT NOCHMAL! NETT!!!“, brüllt Luna.
Chrysalis starrt sie mit weit aufgerissenen Augen an, während sie sich kleinlaut auf dem Sofa zusammenkauert.
„Äh... wir müssen dringend zum Arzt mit dir, Luna.“, murmle ich. „Und die verstörte Changeling-Königin da auf dem Sofa nehmen wir gleich mit zum Therapeuten.“

Nachdem wir Chrysalis bei meinem Psychologen abgeladen haben - der bei ihrem Anblick zwar wie ein Mädchen zu Kreischen begann, sich dann allerdings wieder einfing – sitzen wir im Wartezimmer meines Freundes, dem Tierarzt, der Luna auch das letzte mal behandelt hat.

Als wir meine blaue Mitbewohnerin schließlich mithilfe von zwei Helferinnen auf den Untersuchungstisch gewuchtet haben, betastet der Arzt Lunas kugelrunden Bauch. „Hmm...“, murmelt er, während er ihren Magen abtastet.

„Ich kann nur hoffen, dass du dich daran nicht aufgeilst, du Perversling...“, murmelt Luna trocken.

„Keine Sorge, Luna – das ist mein Beruf. Ich mache das öfter, also brauchst du dir darüber keine Gedanken zu machen.“

„Na, ich will's doch hoffen.“

Nachdem er fertig ist, schüttelt er verwirrt den Kopf. „Nun... ich kenne mich mit Patienten... 'deiner Art' leider nicht so gut aus, Luna. Das einzige, was da hilft, ist ein Schwangerschaftstest. Aber der braucht eine Weile...“

„Egal! Wann weiß ich bescheid?“, unterbricht ihn Luna ungeduldig.

„Heute Abend melde ich mich wieder bei dir, in Ordnung?“

„A... alles klar...“, murmelt Luna und schleppt sich vorsichtig von der Liege.

„Dankeschön, Doc...“

Dann tritt sie mit hängendem Kopf aus dem Untersuchungsraum und

stakst zu meinem Wagen.

„Du musst dringend ein Auge auf sie haben, Mann... mit sowas ist nicht zu spaßen...“, murmelt der Tierarzt unseres Vertrauens und klopft mir ermutigend auf die Schulter.

„Ich?! Wieso denn bitte ich?! Ich habe mich nicht schwängern lassen!!“

„Pass auf: Sie wohnt bei dir. Und so wie ich die Sache sehe, kommt sie in dieser Welt hier alleine überhaupt nicht klar. Also sieh zu, dass du auf sie Acht gibst, okay?“

Ich lasse den Kopf hängen, ehe ich schwach nicke. Dann gehe ich ebenfalls zum Wagen. Die ganze Fahrt über herrscht drückende Stille zwischen mir und Luna.

„Geh' schon mal rein.“, murmle ich knapp, als ich Luna vor der Haustür aus dem Wagen lasse.

„Kommst du nicht mit?“, fragt sie mit geknickter Miene.

„Nein. Ich muss noch... etwas besorgen.“

Sie sieht mich eine Weile traurig an, ehe sie leise nickt.

Ich muss nicht fragen, um zu wissen, dass mein blaues Alicorn wahnsinnige Angst hat. Und es ist verdammt nochmal meine Aufgabe, in diesen schweren Zeiten für sie da zu sein.

Mit eiskalter Miene gebe ich Gas und fahre zurück in die Stadt.

Chrysalis liegt gerade auf der Couch des Psychologen, der bereits einen kompletten Schreibblock mit Diagnosen und Notizen vollgekritzelt hat.

„...und manchmal fühle ich mich, als wäre in mir dieses tiefe, klaffende Loch, dass ich einfach nicht füllen kann. Und mit jedem Versuch, dieses Loch zu füllen, wächst die Verzweiflung, wenn ich daran scheitere. Mittlerweile bin ich kurz davor, zu...“

„Sorry, Doc'.“, murmle ich knapp, schnappe mir Chrysalis und trage sie aus dem Behandlungszimmer.

„Hey! Halt! Endlich habe ich mal die Gelegenheit, mir alles von der Seele zu reden!!“, protestiert die Changeling- Königin und strampelt mit den Hufen.

„Hör zu!“, erkläre ich ihr, als wir schließlich im Wagen angekommen sind.

„Luna ist möglicherweise schwanger, und sie braucht verdammt nochmal unsere Hilfe, okay?! Das hat Vorrang. Über deine gescheiterte Kindheit und misratene Psyche kannst du später noch jammern.“

„Großer Gott...“, murmelt Chrysalis.

Sechs Stunden später kommen wir schließlich wieder nach Hause –

vorausschauend, wie ich bin, habe ich natürlich an alles gedacht: Zehn Packungen Babynahrung, zwölf Liter Folgemilch, zwanzig Packungen mit Einlagen in allen Formen und Größen, acht Packungen Schnuller und nicht zuletzt dreißig Packungen Windeln.

Gut, dafür habe ich jetzt Schulden bei der Bank, aber wenn meine blaue, fusselige Mitbewohnerin Nachwuchs erwartet, ist mir kein Preis zu hoch! Luna hingegen sitzt am Telefon und unterhält sich angestrengt mit irgendjemandem. „Okay... ja. Aha? Alles klar, vielen Dank, Doktor.“, murmelt sie.

Dann legt sie auf und sieht uns an. „Hey, ihr Beiden.“

„Gute Nachrichten!“, rufe ich. „Ich habe einen Schnellkurs im Babysitten gemacht, habe gelernt, wie man ein Fohlen richtig hebt, kann dir ab jetzt helfen, es großzuziehen – nur die Brust geben kann ich ihm nicht, aber da kann notfalls ja Chrysalis einspringen.“

„WAS?!“, ruft die königliche Gestaltwandlerin schockiert.

„Äh... das ist echt... nett von euch. Ich habe ebenfalls gute Nachrichten: Ich bin nicht schwanger! Es kommt lediglich vom vielen Fastfood und der mangelnden Bewegung!“

Ich starre auf die unzähligen Babyprodukte, die ich und Chrysalis geschultert haben.

„Chrysi?“, frage ich langsam und mit versteinerter Miene.

„Ja?“

„Haben wir noch den Kassenzettel?“

„Äh... nein, ich glaube, den hast du weggeworfen, als wir aus dem Laden gekommen sind.“

Ohne ein weiteres Wort werfe ich das gesamte Zeug auf den Boden und gehe frustriert zur Couch. Kurz darauf schubst mich Chrysalis zurück auf den Boden, und ich füge mich seufzend. Widerstand ist ohnehin zwecklos.

„Und was machen wir jetzt wegen deiner Wanne, Luna?“

„Magie, Bitches!“, ruft Luna triumphierend und schließt die Augen. Ein gleißendes Licht umhüllt das blaue Alicorn, und als ich die Augen wieder öffne, sehe ich, dass sie... noch genau so aussieht wie zuvor. Nämlich ziemlich fett.

„Oh, scheiße...“, murmelt Luna und sieht an sich herab. „Scheinbar funktioniert meine Magie nur in Equestria...“

„Verdammt...“, knurre ich.

„Naja.“, murmelt Luna achselzuckend und schnappt sich wieder den Controller. „Vielleicht braucht der Zauber nur eine Weile, um zu wirken...“

In diesem Moment strahlt erneut ein gleißender Lichtblitz auf, und dieses

mal scheint es funktioniert zu haben: Luna wirkt wieder rank und schlank wie schon lange nicht mehr. Manchmal kann Magie wirklich etwas tolles sein...

„Und was machen wir mit dem ganzen Babykram?“, frage ich frustriert.

„Keine Ahnung. Wirf das Zeug weg oder so.“

„Dafür habe ich verdammt viel Kohle gezahlt!!“, protestiere ich.

„Willst du etwa ab jetzt nur noch Babyfutter in dich rein schaufeln?“

„Gut, ich werf das Zeug dann mal weg.“, murmle ich und raffe den ganzen Schotter ins Auto. Auf dem Weg zur Müllhalde überlege ich mir, ob ich mich an fünf Kilo Babynahrung ersticken sollte, aber wie so oft entscheide ich mich dagegen. Es ist einfach zu viel Aufwand...